

oder Rübeln heraus, und füllet sie dagegen mit frischer an, dieses wird sie sehr stärken und zum blühen zubereiten.

Zu Ende dieses Monates, könnet ihr, wenn gutes Wetter ist, euere Kübel mit den Lorbeeren, Zinuslorbeeren, Baumvermuth, Eistenröflein und andern dauerhaften Gewächsen herausnehmen, und sie an eine Hecke so setzen, daß sie wohl für den kalten Winden verwahret seyen, dadurch bleiben der Pflanzen weniger im Haus stehen, und diejenigen so man darinnen läßt, bekommen mehr Platz und mehr freye Luft; doch dieses verstehet sich nur, wenn gelindes Wetter ist: sonst ist solches bis in den nächsten Monat zu verschieben.

Sind an einigen eurer Pomeranzenbäume die Wipfel verdorben, so müßt ihr sie nun aus den Rübeln herausnehmen, ihre Wipfel genau beschneiden, und in ein Lohbeet setzen, um sie von neuem zu treiben, wobey man sie im übrigen so tractiret wie im vorigen Monat gezeiget worden.

Man kan auch diejenigen Mortenbäume, Lorbeeren und Zinuslorbeeren beschneiden, welche beschädigte oder verdorbene Wipfel haben, woben zu beobachten, daß man sie in recht gelinder Wärme halte, welche hinlänglich seye, sie zu treiben, hernach aber kan man ihnen so viel freye Luft geben als möglich ist. Auf diese Weise machet ihr, daß sie neue Wipfel bekommen, welche durch öftters beschneiden in Ordnung gebracht werden können, damit die Bäume wieder ein gutes Ansehen erhalten.

Stecket Pomeranzen, Limonien und Citronenkerne, um Stämme zu ziehen, worauf ihr die verschiedenen Sorten dieser Früchte oculiren könnet. Wenn ihr solche von faulen Früchten nehmet, so sind sie besser als von guten, wenn anderst die Kerne nicht verdorben sind. Ihr müßt selbige in Töpfe stecken und diese in ein temperirtes Mistbeet von Gerberloh eingraben, sie auch öftters begießen, welches sie munter wird wachsen machen; bey sehr heißem Wetter aber sollen die Fenster mit Matten bedeckt werden.

Die Saamen vom Momum Plinii oder von der Winterkirsche, können nun in Töpfe gesäet, und diese in ein temperirtes Mistbeet eingegraben werden, und wenn die Pflanzen aufgegangen, auch drey oder vier Zoll hoch geworden, kan man sie in besondere Töpfe verpflanzen und solche in ein anderes Mistbeet setzen, dadurch werden diese Pflanzen so weit gebracht werden, daß sie im nächsten Winter viele Früchte bringen.

Machet einige Mistbeeten von Gerberloh, um solche zarte ausländische Pflanzen zu versehen, welche aus dem im vorigen Monat ausgesäetem Saamen aufgegangen sind, und wenn das Beet in gehöriger Ordnung ist, so füllet einige Töpfe mit frischer fetter Erde an, und grabet sie in das Beet ein, damit die Erde schon vorher, ehe noch die Pflanzen darein kommen, erwärmet werde; die Pflanzen aber setzet den Tag darauf, da sie in das Beet gekommen, hinein, sonst wird die Erde zu trocken. Nachdem die Pflanzen darein gepflanzt worden, mus man sie gelinde begießen, und die Fenster so lange im Schatten halten, bis sie sich bewurzelt haben. Nachgehends soll man sie öftters mit Wasser erfrischen, und nachdem die Wärme der Witterung beschaffen ist, kan man ihnen auch Luft geben.

Nun kan man in den Glashäusern weniger Feuer machen; doch mus hierinnen stufenweis verfahren werden, nachdem nämlich die warme Witterung zunimmt.

III. Theil.

Euere Ananas, welche den Winter über im trockenen Glashaus gestanden, müssen nun in die Lohbeeten verlehret werden; wenn diesemach euere Beeten für dieselben noch nicht bereitet sind, soll man solches nicht länger aufschieben: denn nunmehr wird sich die Blüte der Frucht zu zeigen anfangen, und wenn die Pflanzen um diese Zeit einen Stos bekommen, so wird ihre Frucht selten so schön, noch so bald reif; haben auch die Pflanzen den ganzen Winter hindurch in der Loh gestanden, so müssen die Beeten mit etwas frischer Loh verneuert werden, wenn solches nicht schon vorher geschehen.

Rühret die Lohbeeten im Glashaus um, wo es nöthig ist, und reiniget die Blätter eurer Coffeeebäume und anderer hölzigen Pflanzen, von dem Urath der sich auf ihnen gesammelt hat; nehmet auch alle abgestandene Blätter weg, welche den Pflanzen sehr schädlich sind, wenn sie daran gelassen werden.

Pflanzen so nunmehr im Gewächshaus und im Glashaus blühen.

Verschiedene Sorten Ficoides, Jasmin mit Steineichenblättern, spanischer Jasmin, Hermannia mit dem Erlenblat, zwey bis drey Sorten Anemonespermios, staudige africanische Kreuzblume mit dem Buchsblat, allerisches Säubrod, verschiedene Sorten Storchenschnäbel, Hermannia mit dem Eichblat, africanische Doria mit dem Meldenblat, Goldblume mit dem weissen Pappelbaumblat, verschiedene Aloesorten, silberblättriges Beilkraut, baumartige Hauswurz, Narcistilien, Meerlilie, Turnera, Nabelkraut mit dem breiten zerkerbten Blat, haariger Geisklee, dornigter Geisklee, staudiges Hartheu aus Minorca, Bastartjasmin, canarische Glockenblume, africanisches Flöhkraut mit dem Salbenblat, die Eistusröflein, unächte Senne, baumartiger Mondklee, Affodillilien, der Coffeebaum, Jacobskraut mit purpurfarbenen Blumen, unächte Wolfsmilch, spanisch Baumgamanterlein, Alaternoides, Goldenhaar, canarisches Eistenröflein und einige andere.

April.

Was in dem Ruchengarten vorzunehmen.

Zu Anfang dieses Monates könnet ihr Melonen und Gurkenbeeten machen, die mit gläsernen Glocken bedeckt werden sollen, auch kan damit bis zu Ende dieses Monates fortgefahren werden, wenn man viel solcher Früchte haben will. Doch haben diejenigen, so später gemacht werden, nicht so viel Mistes als die ersteren nöthig. Um die Mitte dieses Monates müßt ihr die Melonen versehen, die unter Papier gezogen werden sollen. Wenn ihr diese Beeten anleget, wo trockener Boden ist, soll der Mist nicht höher als die Oberfläche des Bodens ist, aufgetragen werden, und auf diesen wird die Erde wenigstens anderthalb Schuh hoch geworffen, damit die Melonenpflanzen tief genug wurzeln können. Wenn man so verfähret, haben die Pflanzen, wenn sie sich wohl bewurzelt, keines Begießens nöthig, und auf diese Weise kan man eine gute Menge der besten Melonen lesen, welche nach der gemeinen Art selten gut ausfallen.

Nun könnet ihr auch Majoran, Thymian, Sommerfaturey, und andere gewürzhafte Pflanzen saen,

(E)

wel

welche nicht bekommen, wenn sie zu bald gesät werden, sonderlich wenn ein kalter und nasser Frühling ist.

Pflanzet zu Anfang des Monates Jaseoln an einen warmen Ort, bey trockenem Wetter: denn von der Kälte verdirbt der Saame im Boden; saet auch Portulac in warme Rabatten, welcher, wenn der im Mistbeet vorbey ist, folgen soll.

Fahret fort euere Rettig, Möhren, Pastinac, Zwiebel- und Lauchsaaten zc. zu streuen, ziehet sie auch aus, damit die Pflanzen weit genug voneinander stehen, und schneidet zwischen ihnen alles Unkraut aus; dieses soll allezeit im trockenem Wetter geschehen, daß das Unkraut ausgerottet werde. Das auflockern der Erde, zwischen euern Pflanzen, wird zu Beförderung ihres Wachstums sehr dienlich seyn, und der Boden wird dadurch vom Unkraut rein gehalten.

In feuchtem Wetter könnt ihr Reiser vom Salbey, Rosmarin, Raute, Saturey, Mastichkraut, Lavendel, Stöckkraut, Enpressenkraut und andern Würzpflanzen einsetzen: denn in dieser Jahrszeit bewurzeln sie sich sehr leicht, sonderlich wenn sie im Schatten gehalten und gehörig begossen werden.

Pflanzt Gartenbohnen um solche spät zu haben, und fahret fort holländische Admiralerosen, nebst andern grossen Erbsenforten zu säen, damit sie auf diejenigen folgen, so im vorigen Monat gesät worden.

Ihr könnt auch Artischocken abnehmen und in einem nassen Boden pflanzen; ist aber der Boden trocken, so thun sie nicht so gut, als die, so im letzten Monat gepflanzt worden. Nun müßt ihr auch euere Blumenkohlplanzen versehen, die im Februario, zum späten Gebrauch, gezogen worden.

Fahret fort alle Sorten von jungen Salatkräutern wöchentlich zu säen, als nämlich Rettige, Rüben, Steckrüben, Senf: denn in dieser Jahrszeit werden sie bald zum Gebrauch zu stark; doch müßt ihr dabey beobachten, daß ihr dieselben mit zunehmender Wärme an einen schattichten Ort saet: denn im Sommer wachsen sie am besten in einer Rabatte so norderwärts lieget.

Säet etwas von Kochsalat, schlesischem Salat und andern Salatsorten, damit sie auf diejenigen folgen, so im vorigen Monat gesät worden. Sie wollen aber einen feuchten Boden haben, denn wenn ein trockener Sommer einfiel, würden sie keine Köpfe gewinnen.

Versehet euere jungen Celleryplanzen in Beete von fetter Erde, bey drey Schuh weit voneinander, und begießet sie gehörig, bis sie sich bewurzelt haben. Wenn ihr aber dieses vornehmet, sollt ihr nicht alle Pflanzen im Saatbeet ausziehen, sondern sie nur dünne machen und die grossen herausnehmen, die kleineren aber, damit sie erstarken, stehen lassen.

Lockert die Erde zwischen den Reihen der Bohnen und Erbsen mit der Frette auf, und häuffet sie um die Stengel an, welches sie stärken wird, auch werden die Pflanzen, wenn auf diese Weise der Boden zugleich vom Unkraut gereinigt wird, um so viel besser treiben.

Nach einem Schauerregen, häuffet die Erde um die Kohl und Blumenkohlstrünke auf, welche entweder im Herbst, oder bald im Frühling gepflanzt worden. Dieses ist unumgänglich nöthig, um ihre Strünke gegen die Sonne und Winde zu verwahren, welche dieselben austrocknen und hart machen. Doch müßt ihr hiebey Acht geben, daß keine Erde in ihr Herz komme, weil sie davon verderben würden.

Rottet sorgfältig die Schnecken und Wegschnecken aus, welche um diese Jahrszeit durch einen gelinden Regen hervorgelockt werden, da man sie denn leichtlich fangen kan: denn duldet man sie, so vermehren sich selbige sehr stark, und werden nicht nur beschwerlich sondern auch vielen Gewächsen sehr schädlich.

Bey kalten Nächten müßt ihr die Fenster über euern frühen Gurcken und Melonen sorgfältig bedecken: denn wenn die Beeten kühl werden, oder die nöthige Bedeckung mangelt, so fällt die zarte Frucht gerne ab.

Säet auf ein feuchtes Stück Feldes Steckrüben, damit sie auf diejenigen folgen, so im vorigen Monat gesät worden, und diese sollen nun in gehöriger Weite ausgefretet, und das Unkraut zwischen ihnen ausgerottet werden.

Die Beeten, worinnen Münze, Dragun, Petersilie zc. wachsen, müssen nun sorgfältig gejätet werden: denn läßt man das Unkraut zu dieser Jahrszeit die Oberhand gewinnen, so wachsen solche schwach daher und verderben wohl gar. Sollte trockenes Wetter eintreten, müssen sie begossen werden, welches ihr Wachsthum sehr befördern wird.

Nun könnt ihr Münz- und Dragunreiser zc. pflanzen und neue Beeten davon anlegen, indem die alten öftters verderben, wenn sie zwey oder drey Jahre gestanden haben.

Versehet etwas von euerm schlesischen und Kochsalat, wie auch von andern Salatsorten, die im vorigen Monat gesät worden, begießet sie aber dabey bis sie sich bewurzelt haben.

Die Kohlforten und der Savoyerkohl, so im letzten Monat gesät worden, kan man nun dünner machen, und versehen, damit sie erstarken, ehe sie noch das letztemal versehet werden; die Saamenbeete müssen gefretet werden, sonst wachsen die Pflanzen hoch und schwach daher. Nun könnt ihr auch noch etwas Kohl und Savoyerkohl säen um ihn spät zu haben, so daß er auf denjenigen folge, der im vorigen Monat gesät worden.

Säet Hanf und Flachs, und Hopfen der an Stangen wachsen soll; zu gleicher Zeit müßt ihr auch euere Hopfengärten vom Unkraut reinigen und die Erde aufwerfen; auch könnt ihr einige späte Roncival- und grosse graue Erbsen in das freye Feld säen, um solche gegen den Winter zu haben.

Zu Ende dieses Monates sollt ihr euere Artischocken durchsehen, und alle junge Pflanzen davon abnehmen, welche seit dem ihr die Stöcke getheilet habt, hervorgetrieben haben: denn wenn ihr sie wachsen lasset, benehmen sie den Pflanzen, die Früchte bringen sollen, die Nahrung, und verursachen, daß die Frucht nur klein wird. Einige der besten dieser Pflanzen können gereinigt und dahin versehet werden, wo man in einer jungen Plantasche derselben benöthiget ist; weil aber diese späte Pflanzen nicht leicht im ersten Jahr Früchte bringen, so verpflanzet man sie selten, wenn man ihrer nicht nöthig hat.

Säet um die Mitte dieses Monates noch etwas mehr Cellery, der auf denjenigen folgen soll so im vorigen Monat gesät worden; doch mus man ihn in einen feuchten Boden säen, und bey trockenem Wetter sorgfältig begießen, sonst gehet er nicht auf.

Auch sollt ihr etwas azorischen Fenchel säen, der auf den vorher ausgesäeten folgen soll: denn wenn er zu gebrauchen ist, so dauert er über achtzehn oder zwanzig Tage nicht, ohne im Saamen zu schießen, daher

daher es denn nöthig, welchen zu haben der auf den vorigen folge.

Was im Küchengarten wächst.

Die Sprossen vom Broccoli, Kohl und Savoyer-Kohl sind nun recht gut, wenn man sie einsammelt, ehe selbige in Saamen schießen. Die jungen Schossen der Steckrüben und die Hopfenkeime; alle Arten junger Salatkräuter, Spinat, Kettige, Spargel, gemeiner Kohl, Petersilie, Emmentkraut, Carden, Manggold, Sellerie, Endivien, Sauerampfer, Pimpinellen, Schminke, Psöpen, Wintersaturey, Kochmajoran, Ringelblumen, brauner Holländischer und Kopfsalat in warmen Rabatten, etwas Kochsalat, Korbet, junge Zwiebeln, Lauch, Borretsch, Salbey, Rosmarin, auch etwas Pastinak und Möhren, wenn man sie in Sand verwahrt hat: denn sind sie im Boden gelassen worden, so haben sie Sprossen getrieben, und sodenn werden die Wurzeln holzig und zähe. Junge Möhren, so im Herbst gesaet worden, sind nun am besten, wie auch die zarten Schossen der Habermur, welche von einigen dem Spargel vorgezogen werden. In Mistbeeten giebt es Gurken, Erbsen, Faserl, und Portulac, und zu Ende des Monats, habt ihr in warmen Rabatten Erbsen und etwas Kopfsalat.

Was im Fruchtgarten vorzunehmen.

Zu Anfang dieses Monates, könnet ihr einige späte Fruchtforten pflanzten, wenn die gute Witterung sich früh einstellt; kommt aber der Frühling bald, so ist es zu spät solches vorzunehmen.

Sehet sorgfältig nach euren jungen Fruchtbäumen, und begießet sie bey trockenem Wetter; bemercket ihr, daß ihre Blätter sich zusammen zu ziehen anfangen, so müßt ihr sie über und über gelinde begießen. Es kan dieses auch zum grossen Nutzen alter Bäume vorgenommen werden, wenn ihr findet, daß sich ihre Blätter einziehen; doch soll solches nicht am Tag geschehen wenn es warm ist; weil die Sonne die Blätter versengen mögte, auch nicht am Abend gar zu spät, sonderlich wenn kalte Nächte sind. Beobachtet ihr, daß die Fruchtbäume stark mit Insekten besetzt sind, sollt ihr eine gute Menge Tobackstengel in Wasser einweichen und mit solchem die Bäume waschen; wenn dieses sorgfältig gethan wird, werden dadurch die Insekten vertilgt, und den Bäumen ist es nicht nachtheilig; oder wenn man die verschrumpften Blätter abnimmt und etwas gepulverten Toback auf die Zweige streuet, vertreibt solches die Insekten, und einen oder zwey Tage hernach kan man sie wieder abwaschen.

Diejenigen Fruchtbäume so im verwichenen Sommer oculirt worden, und angeschlagen haben, können nun am Stamm bis auf drey oder vier Zoll über dem Aug abgeschnitten werden, wenn es nicht im vorigen Monat geschehen: denn nun werden die Augen zu treiben anfangen.

Zu Ende dieses Monates, müßt ihr anfangen euere an Mauern und Spallieren stehende Fruchtbäume durchzusehen, und die feinen regelmässigen Zweige anzulegen, alle vorwärts wachsende und freche aber wegzunehmen, wo welche hervorgewachsen. Nun kan man auch die überflüssigen Aprikosen, wo sie zu dicke stehen, weannehmen: denn je ehender dieses geschieht, je besser wachsen diejenigen, so hangen geblieben.

Legt Schnittlinge von Weinreben an denjenigen Orten ein, wo sie bleiben sollen, und beobachtet

dabei, daß unten an jedem ein Knote vom alten Holz gelassen werde. Grabet auch dieselben so in den Boden ein, daß das oberste Aug mit der Oberfläche des Bodens gleich liege. Wird dieses gehörig beobachtet, hat man nicht zu befürchten, daß sie nicht anschlagen sollten.

Sehet die Weinstöcke durch so an Mauern stehen und nehmt alle vorwärts stehende Schossen weg, welche nun zu treiben anfangen, und wo zwey Schossen aus einem Aug wachsen, soll man den schwächsten abbrechen, damit die übrigen Zweige um soviel mehr Früchte bringen. Zu dieser Zeit kan man viele Stöcke in kurzer Zeit durchgehen, und viele Mühe ersparen, die man sonst haben würde, wenn man diese Schossen ein Monat länger daran ließe; durch dieses baldige Wegnehmen derselben, werden die Fruchtstämme sehr gestärket, die Frucht selbst aber wird durch Anlegung der Reben und Hinwegnehmung der unnützen getrieben.

Die Erdbeerbeeten müssen nun sorgfältigst gejätet werden, und wenn sehr trockenes Wetter wäre, ist es nöthig sie zu begießen, sonst bringen sie nur wenig Früchte.

Haltet euere Rabatten, worinnen Fruchtbäume stehen, vom Unkraut rein, und lasset keine grosse Pflanzen darinnen wachsen; weil davon den Bäumen die Nahrung benommen wird. Und wenn sich der Boden gerne zusammen setzet und hart wird, soll man ihn mit einer Mistgabel auflockern; wenn man hernach den Boden mit etwas Streu bedecket, und bey sehr trockenem Wetter die Woche zweymal begießet, wird es den Bäumen sehr nützlich seyn. Auch sollt ihr den Boden zwischen den Reihen eurer Reben im Weinberg rein halten, sie stäbeln, und die Reben anheften, welches besser ist, als wenn man die Pfähle den ganzen Winter hindurch bey ihnen stehen läßt: weil sie im Winter mehr Schaden leiden, als im Sommer; und es unnöthig ist, die Reben im Winter mit Pfählen zu versehen.

Um die Mitte des Monates, müßt ihr diejenigen Feigenbäume, die im Winter gegen den Frost verwahrt worden, ganz aufdecken, doch mus solches nach und nach geschehen: denn sonst würde die junge Frucht Gefahr laufen, wenn sie auf einmal an die freye Luft käme.

Die Fruchtbäume an den Treibmauern müssen nun viel frische Luft haben, nachdem nämlich das Wetter warm ist; auch sollen ihre Zweige öfters mit Wasser besprenget werden, dieses wird den Bäumen dienlich seyn und die Schönheit der Frucht befördern; und wenn man auch ihre Wurzeln dann und wann begießet, wird es ihnen sehr wohl bekommen, sonderlich, wann sie in einem trockenen Boden stehen.

Früchte, so nun am besten, oder noch zu haben sind.

Birnen: Franc-real, Bergamot, Bugi, Saint-Martial, Lord Ebeines Wintergrün, Bessie de Chaumontelle, Carmelite, und zum Kochen, Cadillac, Parkinsons Warden, und englische Warden.

Äpfel: Golden-russel, Piles Russel, Wheelers Russel, Nonpareil, John-apple, Stone-Pippin, und einige andere.

An den Treibmauern Kirschen, Aprikosenmännlein, einige Pflaumen, und im Mistbeet, Erdbeeren.

Was in der Baumschule zu thun.

Zu Anfang dieses Monates könnet ihr die meisten Sorten immergrüner Bäume versehen, als nämlich:

(C) 2

Stech-

Stechpalmen, Tarnus, Hagedorn, Alaternus, Steinklinden, Eiftenröslein, immergrüne Eichen, Tannen, Fichten, Cedern, Cypressen etc. wobey zu beobachten, daß solches, so viel möglich, an einem trüben Tag geschehe, oder wenn ein Schauerregen fällt; weil Sonne und Wind die Fasern der Wurzeln leicht vertrocknen, wenn sie außerhalb der Erde sind, welches ihnen sehr nachtheilig wäre. Auch ist zu beobachten, daß ihr sie wohl begießet, damit sich die Erde um ihre Wurzeln setze; bedeckt auch die Oberfläche des Bodens mit Streu, damit Sonne und Wind nicht zu den Wurzeln eurer Pflanzen dringen.

Um diese Zeit könnet ihr die zwey Sorten, des Tulpenbaumes mit Lorbeerblättern, den carolinischen Lorbeerbaum, den Kerzenbeerenbaum, den carolinischen Spindelbaum, und andere ausländische Bäume, so ihr in diesem Clima naturalisiren wollet, versetzen. Und wenn ihr solche aus den Töpfen nehmet, müßt ihr an den Erdballen nur die äußere Erde bey Seite schaffen, damit die neuen Fasern hervortreiben können.

Nun könnet ihr die Eichen der immergrünen Eiche nebst den Saamen der Tannen, Fichten, Cedern, Cypressen, Magnolia, des Tulpen- und Cassastrasbaumes säen; wie auch den Saamen der meisten ausländischen Bäume, so aus Carolina, Virginia, und den noch mehr nordwärts liegenden Theilen von America gekommen. Wie hiebey ins besondere zu verfahren seye, ist im Gärtner-Lexicon zu finden.

Mit Anfang dieses Monates könnet ihr Stechpalmen pflöpfen, um die Mitte desselben aber Tannen, Fichten, Wachholder etc. abzusaugen, und auf diese Weise können einige seltene Sorten vermehrt werden; die auf diese Weise erzogene Bäume aber, werden niemals so groß, als diejenige so aus dem Saamen erzielet worden, indem die Stämme selten bey ihrem Wachsthum den abgesaugten Zweig ruhig lassen, und solcher von den Winden losgerissen werden kan, daher soll man das Absaugen so nahe als möglich am Boden vornehmen.

Nun müßt ihr eure Pflöpfreiser durchgehen und sehen, wo etwann der Leinen zersprungen, um ihn auszubessern, sonst mögten die trocknenden Winde zum Pflöpfreis durchdringen und solches abstecken machen. Sehet auch nach den oculirten Augen, welche nunmehr treiben, und wenn ihr mercket daß sie von Insecten besetzt seyen und zusammengerollte Blätter haben, so nehmet sie weg, ehe noch die Insecten weiter gehen.

Haltet den Boden zwischen den Reihen eurer Bäume in der Pflanzschule rein: denn laßt ihr in diesem Monat das Unkraut wachsen, wird es bald über die jungen Bäume die Oberhand bekommen, und selbige sehr schwächen: denn nichts kan den Bäumen schädlicher seyn, als wenn man das Unkraut zwischen ihnen wachsen läßt, sonderlich im Frühling.

Wäre dieser Monat trocken, so müßt ihr eure Saatbeeten von immergrünen Gewächsen, Waldbäumen und Stauden fleißig begießen; wie auch die erst aus dem Saatbeet gekommene junge Pflanzen, ingleichen die letzters gepflanzten Stämme der Fruchtbaume: denn da sie noch klein sind, wird die Sonne nebst dem Wind bald bis zu ihren Wurzeln dringen und solche vertrocknen machen. Dieses versteht sich aber nur von kleinen Plantaschen: denn in großen Baumschulen würde es beschwerlich seyn, alle darinnen befindliche Stämme zu begießen.

Die Beete, welche ihr entweder im Herbst oder im letzten Monat besät habt, müssen nun sorgfältig

gejätet werden: denn von den jungen Bäumen werden jetzt viele zum Vorschein kommen, laßt man aber das Unkraut wachsen, wird ihnen solches sehr schädlich seyn. Die Kübel oder Töpfe mit Cedern, welche nun aufzugehen anfangen, müssen in einen schattigen Ort gesetzt werden: denn gar zuviel Sonnenschein würde diese junge Pflanzen bald verderben machen. Nun müßt ihr auch eure Beeten, worin ihr Fichten und Tannen gesät habt, die sich zu Ende dieses Monates zu zeigen anfangen werden, sorgfältig für den Vögeln bewahren, indem sie die Spitzen der jungen Pflanzen gar zu gerne abpicken, wenn solche aus dem Boden hervorstechen und die Saamenbüsche noch an sich hängen haben, indem die Pflanzen solche allezeit mitbringen.

Was im Lustgarten vorzunehmen.

Eure Sandwege so im vorigen Monat aufgerissen und umgewandt worden, sollen nun mit dem Rieden eben gemacht, und mit der Rolle überfahren werden, damit man sich derselben bedienen könne: denn nunmehr ist es eine Jahreszeit, in welcher die meisten Leute spazieren zu gehen pflegen, weswegen denn die Gartenwege wohl zugerichtet seyn sollen. Wird aber solches bey dieser Jahreszeit vernachlässiget, so wächst das Gras zu stark und frech daher, so, daß man eine Zeitlang zu thun haben wird, wenn man sich auch gleich noch so viel Mühe giebt, solches wieder zart zu machen, und in gute Ordnung zu bringen.

Reiniget die Rabatten eures Lustgartens vom Unkraut, und bindet alle hochwachsende Pflanzen an Stäben an, damit sie von den Winden nicht abgebrochen oder umgeweht werden.

Nun kan man solche jährliche Blumen in die Rabatten säen, die keiner durch Kunst gemachten Wärme zu ihrem Wachsthum nöthig haben, als: den cretischen Bauernsenf, die Glockenblume Venusspiegel genannt, verschiedene Sorten von Feigbohnen, süße Erbsen, Tangiererbsen, kleine Lychnis, Lobels Rückenlychnis, Rabattaamenkraut, kleine Winde, indianische Kresse, Adonisröslein, Lavatera, orientalische Pappel, Cassia, verschiedene Sorten von Habichtskraut, Glockenblume, verschiedene Lotusforten, Schnecken- und Raupenflee, Leinkraut, Beilkraut, Wirbelkraut, türkische Melisse, nebst verschiedenen andern dauerhaften jährlichen Pflanzen, welche besser wachsen wenn man sie dahin säet, wo sie bleiben sollen, als wenn man sie versetzt, daher soll man selbige dünne und fleckweis in die Rabatten des Lustgartens säen, und wenn sie aufgegangen, soll man selbige ausziehen, und in jedem Fleck nur wenige Pflanzen blühen und stehen lassen, damit sie um so viel stärker werden.

In diesem Monat sollt ihr die meisten Sorten dauerhafter, beständiger, zweyjähriger Pflanzen, so im vorigen Monat noch nicht gesät worden, in eure Blumenschule säen, als: Enderburgglocken, Agley, Bartnelcken, Federnelcken, Gartennelcken, Gartenpappeln, spanischen Klee, Leucocyen, Steinveil und verschiedene andere Sorten, welche man ziehet, um die Rabatten des Lustgartens auszumücken.

Mit Anfang dieses Monates könnet ihr einige schlechte Mistbeeten anlegen, um solche jährige Pflanzen darein zu säen, welche etwas Wärme erfordern, wenn sie fortkommen sollen; aber doch besser wachsen, wenn man sie unter Matten ziehet, als unter Fenstern hält, worunter sie zu stark würden getrieben werden; ob sie nun aber gleich auf diese Weise etwas später kommen, so schadet solches doch gar nichts, weil

weil man sie erst im Herbst haben will, da es keine andere Blumen giebt und also diese um so viel angenehmer sind, dergleichen sind nun: die africanische und französische Sammetblume, die grosse Winde, Balsaminen, die peruvianische Wunderblume, die Bisamblume, sinefische Nelken, und einige andere.

Jetzt müßt ihr auch frische Mistbeeten machen, um euere zarte-jährliche Gewächse darein zu versetzen, als nämlich: die Amaranten, Kugelamaranten, doppeltgestreifte Balsaminen u. welcher Wachsthum um diese Zeit befördert werden mus, sonst wird nicht viel Schönes aus ihnen werden, weil ihre Schönheit vornehmlich in ihrer Stärke bestehet.

Setzt mehr Tuberosenwurzeln in ein temperirtes Mistbeet, welche auf diejenigen folgen sollen, so im vorigen Monat gepflanzt worden, damit man das ganze Jahr hindurch ihre Blumen habe.

Nunmehr mus man auch den Saamen der ausserlesenen Nelken, und Federnelken entweder in Töpfe, Kübel oder Rabatten säen; gebt aber Achtung, daß der Saame nicht zu tief begraben werde, weil er davon vielmal verdirbt. Diesen müßt ihr bei trockenem Wetter gehörig begießen, sonst gehen die Pflanzen nicht auf.

Euere Kästen, worin ihr Aurickeln und Schlüsselblumen gesät habt, müßt ihr sorgfältigst gegen die Sonne verwahren: denn wenn sie nur einen Tag derselben Wärme ausgefetzt bleiben, so verderben sie davon, wenn sie noch jung sind; auch müssen sie öfters begossen werden.

Stecket Stäbe zu euern Gartennelken, welche nunmehr Blumenstengel zu treiben anfangen, und bindet selbige daran an, damit sie nicht vom Wind abgebrochen werden.

Euere feinen Aurickeln, werden nunmehr ihre schönen Blumen zu zeigen anfangen, daher müßt ihr die Töpfe an einen bedeckten Ort bringen, um sie gegen die Nässe zu verwahren, weil solche das Mehl der Blumen verschwemmen würde, worinnen ihre Schönheit vornehmlich bestehet; auch mus man sie für der Sonnenhitze verwahren, als wovon sie bald verwelken; doch müssen sie auch so viel möglich freye Luft haben, sonst wachsen sie schwach daher. Diese Töpfe setzt man insgemein auf solche Gestelle, welche aus übereinander liegenden Brettern gemacht werden, solches aber ist deswegen nöthig, weil die Blumen niedrig wachsen, und man die Töpfe um die Blumen zu sehen, aufheben müste. Gleichwie aber diese Gestelle allezeit, um Sonne und Regen abzuhalten, bedeckt werden, so müssen sie vornen, wenn es das Wetter erlaubt, offen seyn, und diejenigen, von welchen man Saamen haben will, müssen so bald sie völlig aufgeblühet, an die freye Luft gebracht, und so gesetzt werden, daß sie Sonne und Luft haben, sonst bringen sie keinen guten Saamen.

Die Beeten, worinnen Ranunkeln, Anemonen, Tulpen, und Hyacinthen stehen, welche jetzt blühen, müssen entweder mit Matten oder Decken bedeckt werden, um sie für der Nässe und Sonnenhitze zu verwahren; auf diese Weise werden sie viel länger schön erhalten; doch mus man sie alle Morgen und Abend öffnen, damit sie so viel möglich freye Luft bekommen, ohne welche sie nicht gut thun.

Zu Ende dieses Monates könnet ihr die Wurzeln vom Saffran, Zeitlosen, gelben Herbstnarcissen, und andern dergleichen bollenwurzlichen Pflanzen, so um Michaelis blühen, und deren Blätter nun verwelket sind, ausheben: denn je eher man sie aushebt, je besser werden sie. Man kan selbige bis in den Jun-

lium ausserhalb der Erde aufbehalten, alsdenn aber müssen sie wieder eingepflanzt werden.

Nun könnet ihr die meisten Sorten immergrüner Gewächse ganz sicher versetzen, wenn trübes Wetter ist, und man in kurzem einen Regen zu hoffen hat; wenn aber da, wo sie hingesezt werden sollen, der Boden sehr trocken wäre, mus man grosse Löcher machen, worin man die Bäume setzet, und viel Wasser hinein gießet, so daß der Boden ganz schlammicht werde; hernach setzet man die Bäume darein, und wenn die Erde um die Wurzeln geleset worden, wird selbige wie ein Decken hol gemacht, damit sich das Wasser darinnen aufhalten könne, oben aber bedeckt man den Boden mit Streu, daß Sonne und Luft nicht dazu könne, und nebst dem Boden die Wurzeln austrockene; wäre auch das Wetter trocken, muß man die Bäume die Woche zweymal begießen.

Wenn die welschen Linden, die Alaternus, Lorbeerfirschen, Pinuslorbeeren, oder andere dauerhafte immergrüne Bäume, wild daher gewachsen, kan man ihnen nun eine beliebige Form geben, wenn man ihre Zweige dichte am Stamm abschneidet, und wenn sie wieder treiben, können sie so ordentlich als man verlangt, gezogen werden.

Pflanzen so nun im Lustgarten blühen.

Verschiedene Sorten von Anemonen, und Ranunkeln, Schlüsselblumen, Aurickeln, Tulpen, Kaiserkronen, edel Leberkraut, verschiedene Sorten Hyacinthen, Narzissen, Jonquillen, Viole, Traubenhyaacinthen, kleiner Schwertel, Iris, große Schneetropfen, Frühlingsgläubrod, Frühlingszeitlosen, Küchenschelle, große Holwur, oder Erdrach, Bunkkraut, Entenfus, wilde Anemone, klein Kronkraut, italienische Aronswur, gefüllte Kresse, Leinkrautsorten, klein Schellkraut mit gefüllter Blume, Sternhyacinth, Hundsrähn, gefüllte Gartenmaaslieben, verschiedene Frittilariensorten, Alpenentian, gefüllte Dotterblume, Aalen, Hünermilch mit grünlicher Blume, die Frittilaria persische Lilie genannt, Steinbrech mit gefüllter Blume, Balderven venetianische Wicke genannt, die Lechnisforten, cretische Aloffen, Gänzel, Kassenfus, Napenblumen, Nachtblau, Semewurz, Kornwassermerk, Löwenfus, dreifarbig Weilgen, Zinngrün, Einigrün mit gefüllter Blume, Wollkraut mit Vorterschblättern, beständiges Mottenkraut mit blauen Blumen, und einige andere.

Dauerhafte Bäume und Stauden so nunmehr blühen.

Spanischer Hollunder mit weissen, purpurfarbenen und blauen Blumen, Syringenbaum mit hartriegelblättern, Syringenbaum mit zerkerbten Blättern, die Baumbohnenbäume, Pflerschbaum mit gefüllter Blume, Kirschkpflaume, Mandelbaum mit weissen und pflerschfarbenen Blumen, der Schneetropfenbaum (Amelanchier), wilder Speyerlingbaum (Aria Theophrasti), der kleine Mehlbaum, Vogelkirschen, Corneelkirschen, Judasbaum, Kirschen mit gefüllter Blüte, virginischer Hagedorn, Zwergpflersch mit einfacher und gefüllter Blume, Johanniskrautstauden, Lorbeerbaum, Benzoebaum, Berberstauden, Heidelbeeren, Pimpernülleinbaum, Hartriegelstauden, Speyerlingbaum, Serpentinbaum, frühes weisses und italienisches Veisblatt, gelber Jasmin, Pinuslorbeer, Scorpionsfenne, und einige andere.

(S)

Arze

Arzeneypflanzen, welche nun zum Gebrauch können gesammelt werden.

Bachbungen, Brunnenkresse, Sternleberkraut, Mausbrülein, Maaslieben, Nagelkraut mit dem Krautenblatt, Günsel, Fäselkraut, Löwenzahn, weißer Steinbrech, Hüllattich, englischer Hyacinth, Sanderman, taube Nessel, Sauerklee, Schlüsselblumen, Kettige.

Was im Gewächshaus und Glashaus vorzunehmen.

Die Lorbeerbäume, Eucalyptus, Myrten, Eichenröslein, Baumgarnanderlein, Salberbaum, Olivenbaum, Johannisbrodbaum, Honigblume, Wermuthbaum, können nebst andern dauerhaften Pflanzen, zu Ende des Monates, aus dem Gewächshaus genommen werden, damit die Pomeranzenbäume, und andere minder dauerhafte Pflanzen, weiter auseinander gesetzt werden, und mehr Luft haben mögen; diejenigen Pflanzen aber so man heraus nimmt, soll man an einen solchen Ort setzen, daß sie für den Winden verwahrt seyen, sonst mögten sie Schaden leiden, indem selbige, weil sie im Haus gestanden, etwas zärtlich sind.

Diejenigen von euern Pomeranzenbäumen, oder auch solche ausländische Pflanzen, welche umgesetzt werden müssen, kan man nun versetzen; und diese, welche grössere Töpfe oder Kübel nöthig haben, müssen in solche gesetzt werden, wobei zu beobachten, daß, wenn man sie aus den Töpfen oder Kübeln herausnimmt, alle verschimmelte oder abgestandene Wurzeln hinweggenommen, die Stämme und Wipfel aber gewaschen werden, um solche von dem Urath zu reinigen, der sich, während daß sie im Haus gestanden, daran gesetzt hat, und wenn sie versetzt worden sind, sollen sie gehörig begossen, und bey Tag gegen die Sonnenhitze verwahrt werden. Versetzt man sie bald in diesem Monat, so haben sie Zeit, noch ehe sie hinaus kommen, frische Wurzeln zu treiben, auch bekommen sie dadurch Kräfte desto stärker zu blühen. Bey denjenigen Bäumen so um diese Jahreszeit nicht versetzt werden, soll man oben und an den Seiten die Erde aus den Töpfen und Kübeln herausnehmen, und dafür frische, fette Erde hinein füllen, ihre Stämme und Wipfel aber, können, wie vorgemeldet worden, gereinigt werden; dieses wird sie sehr stärken, daß sie wohl blühen, niemals aber sollt ihr etwas hitzigen Mist oben auf die Erde legen, wie einige unerfahrene Leute zum Nachtheil ihrer Bäume zu thun pflegen. Wollt ihr aber ja etwas Mist oben auf die Erde breiten, so nehmet verfaulten Kuhmist; doch nicht zuviel, auch mus er durchaus verfaulet seyn.

Öffnet den größten Theil des Tages über die Fenster in euerm Gewächshaus, wenn gelinde Luft ist: denn um diese Zeit wollen die Pflanzen viel frische Luft haben, sonst werden sie schwächlich, und bringen nur wenige Blumen, können auch hernach, wenn sie aus dem Haus heraus kommen, die freye Luft nicht so wohl vertragen.

Nun könnet ihr Pomeranzen, Jasminbäume und andere dauerhafte Pflanzen absaugen; doch ist es besser diejenigen so sich oculiren lassen, auf diese Weise zu vermehren: denn die Bäume so abgesauget werden, vereinigen sich selten so wohl mit dem Propfreis, werden auch nicht leicht so gros, als diejenigen so man oculiret.

Die Lohbeeten im Glashaus, deren Hitze abgenommen hat, und die im vorigen Monat nicht verneuert worden, sollen jetzt mit einer Gabel bis auf

den Boden umgerühret, und ihnen etwas frische Loh beygemischt werden, wodurch die Wärme in ihnen wieder verneuert wird. Zu gleicher Zeit könnet ihr diejenigen Pflanzen, die es nöthig haben, in grössere Töpfe versetzen, und ihnen frische Erde geben; hierauf kan man sie sogleich wieder in die Loh setzen; doch mus solches vorgenommen werden, wenn warme Luft ist, weil man dabey die Fenster öfters öffnen mus, und wenn scharfe Luft ist, selbige den Pflanzen schaden könnte.

Euere Ananas müßt ihr nun auf das fleißigste besorgen, und sie öfters mit Wasser erfrischen; auch sollt ihr in den Beeten eine gelinde Wärme unterhalten, und damit sie warm stehen, die Fenster alle Nächte bedecken; wenn aber die Sonne sehr heiss scheint, mus man ihnen durch Öffnung der Fenster Luft geben, sonst lauffen sie Gefahr versenget zu werden; die jungen Pflanzen aber so im nächsten Jahr Früchte bringen sollen, müssen in diejenige Töpfe versetzt werden, in welchen selbige bis um Michaelis bleiben sollen, worauf man sie in grössere Töpfe oder Kübel, ja wohl in die Loh selbst setzt.

Versetzt diejenige ausländischen aus dem Eamen erzogene Pflanzen, so es nöthig haben, in grössere Töpfe, und rühret die Loh in den Beeten auf, um ihre Wärme zu verneuern; hernach grabet die Töpfe wiederum darein, und begießet sie, haltet selbige auch so lange im Schatten, bis sie neue Wurzeln gewonnen haben.

Die Cofeebäume werden nun ihre Blumenknospen zu zeigen anfangen, daher soll man ihre Blätter und Stämme vom Urath reinigen, und solchen, wenn sich welcher zeigt, abwaschen; auch mus man die Bäume öfters begießen, welches sie stark wird blühen machen.

Pflanzen so nun im Gewächshaus und Glashaus blühen.

Verschiedene Storchenschnäbelarten, Jasmin mit Steineichenblättern, Bastardbauernseuf, africanische Affodillen mit Zwiebelblättern, wie auch mit Aloeblättern, staudige Scabiose, Eichenröslein, Anemonespermios, verschiedene Ficoidesarten, silberblättriges Beilkraut, canarischer Geisklee, staudiger Mondklee, aleppisches Säubrod, zwey bis drey Sorten der Hermannia, aethiopische Blausleinsenna, africanische Kreuzblume, Myrtocistus, africanischer staudiger Rheinfarren, der dreiblättrige africanische Farberbaum, kleine stinkende Honigblume, die Nabelkrautsorten, die Turnera, Malpighia, das Fühlkraut, Eichenröslein mit Meerportulacblättern, haariger Geisklee, der Olivenbaum, africanischer staudiger Calbey mit gelben und blauen Blumen, canarischer staudiger unächter Andorn, spanisch Baumgarnanderlein, Narcissilien, staudige cretische Winde und einige andere.

May.

Was im Ruchengarten vorzunehmen.

Wenn in diesem Monat heisses und trockenes Wetter ist, so wird dadurch das Wachsthum der meisten esbaren Pflanzen zurückgehalten; sonderlich ist solches den Bohnen und Erbsen, welche jetzt blühen, wenn sie in einem trockenen Boden stehen, sehr schädlich, indem die meisten Blüten, ehe sie reif werden, abfallen, und also keine Frucht